

Libanische Zeitung.

Preis: 1/2 R. pro Jahr.

halbjährlich 1/4 R. für Auswärtige incl. Postgebühren 1 R. 1/2.

Wochentag: Dienstag, Mittwoch, Sonnabend, Nachmittags 1 Uhr.

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

jährlich 2 R. halbjährlich 1 R. 1/2, für Auswärtige incl. Postgebühren 1 R. 1/2.

Insertionsgebühr: 1 halbtägige Zeile für 1 Mal 3 Cop., für 2 Mal 5 Cop., für 3 Mal 8 Cop., für auswärtige Inserate à 3 Cop.

Verlegt und gedruckt von Gottl. D. Meper.

Donnerstag, den 5. Januar 1878

Telegramme der Rig. Telegraphen-Agentur.

St. Petersburg, den 3. Januar, Nachm. In Actien der Breit-Grajewo-Bahn fanden seit gestern lebhafteste und umfangreiche Umläufe statt in Folge von Unterhandlungen betreffs einer Fusion der genannten Bahn mit der Breit-Kiewer Bahn, nach welchen die Actien der ersteren mit 65 No. pro Stück angekauft werden sollen.

Petersburg, 4. Januar, Vorm. Dem „Golos“ zufolge ist Osman Pascha Charkow als Aufenthaltsort angewiesen, woselbst derselbe heute eintrifft.

Wien, 14. Januar, Abends. Die „Pol. Correspondenz“ meldet aus Belgrad: Gestern erfolgte die Vereinigung der Serben mit den Rumänen vor Widdin, dessen Commandant zur Uebergabe aufgefordert wurde. Derselbe verlangt freien Abzug der Garnison mit ihren Waffen.

Dasselbe Blatt berichtet aus Philippopol v. 12. d., daß die Türken sich in großer Panik von Tatar-Baschardschik nach Philippopol zurückzogen.

Wien, den 15. (3.) Januar, Mittags. Das „Correspondenz-Bureau“ meldet aus Constantinopel vom 14. (2.) d.: Die türkischen Unterhändler befanden sich am 14. d. Abends noch in Adrianopel. Dieselben waren bereits von dort abgereist, um sich nach Kasanlyk zu begeben, allein zwischen Adrianopel und Philippopol fand eine Entgleisung des Zuges statt.

Wien, 15. Januar, Abends. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Belgrad vom 15. d.: Serbien will die Unabhängigkeit des Fürsten, die Abtretung Alt-Serbiens und einen Schadenersatz für die türkischen Verwüstungen im vorjährigen Kriege als Friedensbedingungen aufstellen.

London, 15. Januar, Vormittags. Sämmtliche Minister mit Ausnahme Lord Derby's wohnten dem gestrigen Ministerrathe bei.

London, 15. Januar, Abends. Heute fand wiederum ein Cabinetrath in Derby's Wohnung statt.

Constantinopel, den 14. Januar. Außer Serwer-Pascha ist noch Hamyt-Pascha als türkischer Delegirter in's russische Hauptquartier abgereist.

Inland.

Kurland. Die Güter Hasenpoth-Baddern und Langschden haben bis hiezu gemeinsam eine Volksschule in einem kleinen Lokal, das kaum 60 Schüler aufzunehmen ermöglichte, gehabt. Der Besitzer von Hasenpoth-Baddern, Hr. Baron v. Osten-Sacken hat dem Raummangel dahin abgeholfen, daß er in diesem Sommer an demselben alten Platz aus eigenen Mitteln ein recht großes und hübsches Schulgebäude aufführen ließ, welches am 24. October p. eingeweiht und der Unterricht dann auch begonnen worden ist. Von der Erbfrau von Hasenpoth-Bad., Frau Baronin v. Osten-Sacken ist bei der Schule auch von jetzt ab — eine gemeinschaftliche Beköstigung der Schüler eingerichtet worden. Jeder Schüler muß nur den sehr geringen Beitrag von 1 Lof Roggen, 2 Lof Kartoffeln, 1 Lof Gerste und 3 Abl. baares Geld pr. Winter beitragen und bekommt demnach in der Schule unter der Oberleitung der Frau Baronin, für die Woche warme Speise.

Mitau. Sr. Excellenz der wirkliche Staatsrath von Pflensfeldt, Gouverneur von Kurland, ist für Auszeichnung zum Geheimrath befördert worden. (Rig. Zig.)

Petersburg, 31. December. Nur der moralischen Kraft des für die Sache seiner Brüder begeisterten russischen Soldaten, sagt die russ. „St. Petersb. Zig.“, muß der glorreiche

Sieg des Generals Radoski zugeschrieben werden, der bei dem schrecklichsten Unwetter und bei strenger Kälte erschoten wurde. Gleichzeitig wegen russische Abtheilungen über den Balkan von Slatiza, Gropol und Sofia und höchst wahrscheinlich ist jetzt schon die gestellte Bedingung erfüllt, nach welcher alle Kolonnen sich auf einer Linie befinden müssen. — Hervorgehoben muß ferner werden, daß, wie wir schon vorausgesetzt hatten, der Winter unser bester Verbündeter ist, da die Türken nur im Frühling und Sommer gleichsam erwachen und einige Energie aufweisen, im Winter aber apathisch und schläfrig sind. Dieser Umstand fordert die ununterbrochene Fortsetzung der Operationen, entweder die Belagerung — vielleicht auch den Sturm — auf Ruschuk, oder den sofortigen Marsch auf Philippopol und Adrianopel. Jetzt sind auch wir der Meinung, daß die russischen Armeen direkt auf Constantinopel marschiren müssen, vor Adrianopel nur ein Beobachtungskorps zurücklassend, in Anbetracht der Maxime Napoleon's I.: *il faut agir selon les circonstances.* Abgesehen von der für uns günstigen Witterung, sind noch andere, den Türken schädliche Veränderungen vorgegangen: an Stelle der geübten türkischen Generale Suleiman und Mehemed Ali Pascha ist Neuf Pascha, der schon einmal von General Gurko abgeschlagen worden, zum Generalissimus der türkischen Truppen ernannt. Diese Veränderung kann man wohl nur dem Wunsche der Pforte, einen zum Frieden geeigneten Feldheern an der Spitze der Armees zu haben, zuschreiben, und deshalb muß man immer weiter vortringen, bis die ottomanische Pforte endlich unsere Friedensbedingungen, die wahrscheinlich jetzt schon festgestellt sind, acceptirt.

Wir müssen also weder im Thal von Kasanlyk noch im Thal von Sofia ausruhen! (B. Z.)

Petersburg, 2. Januar. Die Folgen der blutigen Kämpfe um den Schipka-Paß, über welche wir in einem Telegramm der „Neuen Zeit“ eingehendere Details bringen, treten nach der militärischen wie nach der politischen Seite herbei. Durch die mehrfachen Balkanübergänge und die Besetzung des oberen Lundschatzales, welche letztere ja mit der weiteren Vernichtung einer türkischen Armee verbunden war, ist mindestens das obere Thal der Maritsa für die Türken verloren gegangen. Wir wissen, daß unsere Truppen, zu denen in Sofia auch Serben zugestoßen sind, überall vorgehen, und wenn ein übrigens noch der Bestätigung bedürftiges Constantinopeler Telegramm von einem großen Kampf bei Tatarbasardschik spricht, so ist hierin mindestens die Befürchtung von türkischer Seite ausgesprochen, es könnte den Resten ihrer Sofia-Armee das Schicksal begegnen, bei Zurückgehen auf Philippopol und Adrianopel zugleich in Rücken und Flanke gefaßt zu werden. Schon wissen wir, daß zahlreiche Flüchtlinge aus Adrianopel in Stambul eintreffen, schon vernehmen wir, daß im Seraskerial die Vertheidigung von Adrianopel mindestens fraglich erscheint, und wenn nun gemeldet wird, daß Mukhtar Pascha die Befestigungen der Hauptstadt inspizirt, so zeigt dies, daß das Erscheinen russischer Truppen vor derselben in die Reihe dringlicher Erwägungen getreten ist. Die Vorbereitungen zur Belagerung von Ruschuk, von denen ein Telegramm der „Russischen St. Petersb. Zeitung“ meldet, haben neben den Bewegungen, die sich die Hauptstadt des Landes zum Zielpunkt nehmen und somit die Entscheidung in sich tragen, nur eine untergeordnete Bedeutung, und wenn die verstiegelten Debres, mit denen Admiral Hornby von Malta ausgelaufen ist, auch die weittragendsten Instruktionen enthalten sollten, so würde keine Diversion Englands irgendwie die militärische Lage der Türkei, die auch in Berliner militärischen Kreisen als eine hoffnungslose bezeichnet wird, zu ändern vermögen.

Odessa, 30. December. Die Küstenblockade des Schwarzen Meeres ist faktisch durchbrochen. Gestern Abend kam hier aus England (Cardiff) ein Segelschiff unter holländischer Flagge an, das mit 850 Tonnen Steinkohlen befrachtet war. Dies von Constantinopel angeblich nach Baltischit gehende Schiff wandte sich nach Odessa und legte diese Reise Dank dem günstigen Winde in 36 Stunden zurück. Auf der Höhe von Warna bemerkte die Besatzung dieses Schiffes zwei Panzerschiffe

Nach vorliegenden Nachrichten ist auch ein zweites Schiff, das ebenfalls von Konstantinopel nach Odessa in See gegangen war, und zwar mit Frachtgut für das Handlungshaus Georg Butschin, der Verfolgung des Feindes glücklich entgangen.

Sewastopol, 30. December. Am Horizont von Sewastopol sind zwei türkische Panzerschiffe zu sehen, welche, wie verlautet, das Auslaufen des Dampfers „Rossija“ überwachen.

Wladiwostok. Die Nachricht, daß Wladiwostok stark besetzt wird, schreibt man der „Nacht“, gelangte auch zu den Engländern, welche bald darauf mit der offenbaren Absicht vor Wladiwostok erschienen, um die Befestigungen daselbst näher zu besichtigen. Die englischen Offiziere suchten sich mit einer fast an Frechheit grenzenden Beharrlichkeit Zugang zu den Batterien zu verschaffen, was ihnen natürlich nicht gelang, da überall verstärkte Schutzwachen aufgestellt waren. Da versuchten die Engländer ein anderes Mittel. Ein Theil der englischen Offiziere bestieg mit dem Admiral an der Spitze einen unweit der Stadt gelegenen Hügel, von welchem aus sie mit Fernröhren die Lage der Batterien auszukundschaften suchten; andere Offiziere landeten unweit der Festung und suchten unter dem Anschein, als ob sie an der Küste angelin wollten, sich den Befestigungen zu nähern. Anfangs wurde ihnen auch nicht gewehrt; als man aber ihre Absicht merkte, ersuchte man sie höflichst sich zu entfernen und untersagte ihnen überhaupt das Landen an bestimmten Punkten. Während des Aufenthalts der Engländer in Wladiwostok ereignete sich folgender Vorfall. Vor einigen Jahren siedelte sich nämlich in Wladiwostok ein Franzose, Namens Busel, an. Womit er sich seinen Unterhalt erwarb, konnte Niemand angeben. In der letzten Zeit verschwand er plötzlich aus Wladiwostok. Man sagte, er sei in Folge einer unglücklichen Heirat verarmt und halte sich in einem Dorje auf. Als nun die Engländer Wladiwostok ihren Besuch machten, tauchte auch der Franzose wieder auf. Einige Tage nach seinem Erscheinen wurde er jedoch verhaftet und aus Wladiwostok verwiesen. Er soll den Engländern als Führer gedient und denselben die Kronsmagazine gezeigt haben. Während des Aufenthalts der Engländer in Wladiwostok wurden die Arbeiten am Bau der Batterien eingestellt, sofort aber mit erneuertem Eifer aufgenommen, so wie sich die englischen Schiffe entfernt hatten. — So der Bericht der „Nacht“.

Vom Kriegsschauplatz.

Gabrowa, 11. Januar. Herr Nemirovitch-Dantschenko telegraphirt der „Neuen Zeit“: In der Nacht des 25. Decbr. fing unser Detachement (Skobelew) an, den Balkan von Toplich aus zu überschreiten. Zweck war, von Nord-West her ins Kasanlytsche Thal zu gelangen. Die Weglosigkeit — und zwar an steilen, halbrecherischen Abstrüzen und Abhängen, welche von einer dichten Schicht Schnee bedeckt waren — war unbeschreiblich. Die Soldaten versanken buchstäblich bis an den Hals im Schnee, kümmeren sich nicht um die Pferde, verließen die Kanonen. Anders war es unmöglich, die kolossalen Schwierigkeiten zu besiegen, welche sich uns auf jedem Schritt darboten. Oberst Loskowski arbeitete mit den Sappeuren vor uns auf dem Wege und wir folgten langsam nach. Alle 25 Schritt mußte man Halt machen und von diesem Schwimmen und Tauchen im Schnee, durch die Schluchten und Abfälle hin, ausruhen. Das Weihnachtsfest traf uns in den Wolken unterwegs ins Kasanlytsche Thal, wie wir längs den Simslen der Berge kletterten. Bis Karadisa und Stropol vorgedrungen, nahmen wir sie ohne Schutz ein und nächstigten in Stropol. Tags darauf rückten wir weiter auf unser Ziel los. Auf dem schneebedeckten Gipfel des Berges bahnten wir uns einen engen Fußsteig und kletterten seitwärts längs demselben. Hier bemerkten uns die Türken und fingen an uns zu beschleßen. Das Herabsteigen von dem Yssa-Gora, auf welchem Berge wir uns befanden, war in Wahrheit entsetzlich; aber offenbar giebt es für den russischen Soldaten in der That keine Hindernisse. Dort, wo jede andere Truppe unbedingt Halt gemacht und keinen Schritt vorwärts gewagt hätte, krochen unsere Soldaten durch einen engen Felspalt, und rollten sich furchtlos unter den Augen der Feinde, welcher die Abhänge beschloß, in Abgründe hinab. Die Türken begriffen die Sappeure Laszkowski's, welche muthig den Abhang hinabkletterten, mit Feuer. Die Recognosirung Skobelew's, Kuropatkin's und Laszkowski's, um den uns bevorstehenden Weg zu untersuchen, wurde mit Salven empfangen, wobei Laszkowski leicht, Kuropatkin schwer verwundet wurde. — In derselben Nacht besetzten die Kasanlytschen Jmetli, nachdem sie Abgründe und jähe Abstürze passiert und 50 Mann von ihrem Regiment verloren. Die Bergabhänge wurden sofort von den Südbalchen besetzt. Nachdem auf diese Weise das Kasanlytsche Thal von rechts her umfaßt war, schlugen die Regimenter Südbal und Kasan die Türken aus den Tranchéen hinaus und jagten sie nach Scheinowa. Am Mittagzeit fand eine allgemeine Recognosirung vom Osten des Kasanlytschen Thales her statt: von dort her marschirte Mirski heran. Sie sahen, daß die Bewegung unseres Detachements von Nordwest und des Mirskischen von Nordost kombinirt waren. Das Kasanlytsche Thal wurde von zwei Seiten um-

faßt. Zu dieser Zeit unternahm Nadezki eine Demonstration gegen Schipla. Unser Detachement war noch nicht ganz zusammen und wir gingen auf die Position zurück.

Am Morgen des 28. December stießen zwei Regimenter zu uns. Skobelew begann um 7 Uhr Morgens die Attacke. Die Wladimirischen Schützen machten bei Scheinowa einen Vorstoß gegen die linke Flanke der Türken und wurden mit mörderischem Feuer empfangen. Die Attacke aber wurde in glänzender Weise ausgeführt und endete mit Besetzung der Scheinowischen Hügel in der Nähe des ganz mit Redouten besetzten Dorfes Schipla. Darnach befohl Skobelew den Regimentern Uglitsch und Kasan, einen Vorstoß gegen die rechte Flanke der Türken zu machen. Unsere Regimenter marschirten in erstaunlicher Weise mit flatternden Fahnen, Musik, in dichter, entwickelter Linie. Es kommandirte sie der Held des Tages, Panjutin. Die Regimenter brachen in die Redoute ein, schlugen die Türken aus 12 Linien von Tranchéen hinaus und besetzten alle Befestigungen, indem sie in fester Ordnung zum Stürmen schritten und alles weglegten, was sich ihnen auf dem Wege entgegenstellte. Die Türken wurden geschlagen. In derselben Zeit führte Skobelew die Wladimirischen zur Attacke auf das Centrum und fünf Kompagnien, welche mit Peabody Gewehren bewaffnet waren, agierten gegen die Hauptredoute. Wessel Pascha ertrug es nicht und zog die weiße Fahne auf. Auf diese Weise wurden alle Redouten des Dorfes Schipla von den Skobelew'schen eingenommen. Das 1. und 9. Regiment nahmen 6000 Mann gefangen. Wessel Pascha übergab 12,000 Gefangene und befohl 22 Tabor, welche auf den Schiplahöhen standen, die Waffen zu strecken.

Am Vorabend dieser Affaire hatte Mirski Kasanlytsch besetzt. Nadezki griff am selben Tage mit den Regimentern Bobolien und Schitmir die Höhen des Schipla-Passes von der Fronte her an. Unter mörderischem Feuer brachen die Soldaten in die türkischen Befestigungen ein, aus welchen die Türken Handgranaten warfen und viele der Unseren zu Boden streckten; sie selbst aber erlitten wahrhaft entsetzliche Verluste. Die Regimenter Winsk und Wolhynien waren gleichfalls in der Schlachtlinie. Während der Attacke Nadezki's erhielten die Türken den Befehl Wessel Paschas sich zu ergeben. Im Ganzen haben wir 35,000 Mann gefangen, 120 Kanonen und Mörser und an Flinten und Patronen eine solche Quantität erobert, daß ihre Zahl noch nicht konstatirt ist. Heute sind die Gefangenen fortgeschickt. An todten Türken sind ganze Haufen vorhanden; das Schlachtfeld ist mit ihnen besäet.

Ausland.

Wien, 11. Januar. Western sind aus Serbien zwei Delegirte zur Theilnahme an den Waffenstillstandsverhandlungen abgegangen. Die Interessen Montenegros hat Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Aelttere unter seinen Schutz genommen. Zum Bevollmächtigten Rumäniens wurde Fürst M. Obiska ernannt. — Die Garnison von Risch machte einen Ausfall, der von den Serben zurückgeschlagen wurde. Gleich darauf schritten die Serben zum Sturm und nahmen die Position von Wiennik und die Redouten. Die Verluste der Serben sind groß. — Ein von den Türken erkaufter Borräther versuchte einen Nordanschlag auf Horwatomitsch.

Paris, 6. Januar. Nach hier eingetroffenen diplomatischen Berichten aus London ist die kriegerische Agitation in England seit einigen Tagen stark im Wachsen begriffen. In Uebereinstimmung mit Lord Beaconsfield verlangen die Königin und der Prinz von Wales eine energische Action. Der Botschafter Layard in Konstantinopel sucht von dort aus im gleichem Sinne auf Lord Derby einzuwirken. Die anderen Minister sind weniger kriegerisch entschlossen. Indessen ist alle Hoffnung auf eine friedliche Verständigung mit Rußland noch nicht aufgegeben. Die wichtigste Frage bleibt die wegen der Dardanellen. Während einerseits Fürst Gortschakoff energisch auf Deffnung der Dardanellen besteht, sind andere gleichfalls einflußreiche russische Staatsmänner der Ansicht, daß diese Frage nicht werth sei, einen Conflict mit England herbeizuführen; man möge die Dardanellenfrage deshalb lieber vorläufig *in suspensa* belassen, ohne indes mit diesem Ausschub ein Präjudiz für die vitalsten Interessen Rußlands zu schaffen. Inzwischen droht England Gallipoli und Batum zu besetzen, doch wird vor Eröffnung des Parlaments keine entscheidende Maßregel getroffen werden, so daß die anderen Mächte noch Zeit haben, ihren versöhnlichen Einfluß geltend zu machen.

Rom, 10. Januar. Wie verlautet, hat Victor Emanuel sich die tödliche Krankheit durch eine nächtliche Erkältung, herbeigeführt durch Schlafen bei offenen Fenstern, zugezogen. Es ist noch keine Bestimmung darüber getroffen, ob die königliche Leiche in Rom oder in Turin beigesetzt werden wird.

Rom, 11. Januar. Das offizielle päpstliche Organ, der „Osservatore Romano“, behauptet in einem in fester Schrift gedruckten Artikel, Victor Emanuel habe erst die Sterbesacramente gespendet erhalten, nachdem er vorher vom Paps die Verzeihung für alles der Kirche zugefügte Unrecht verlangt habe. Der Paps fordert, bevor er eine Basilica zur königlichen Leichenseier bewilligt, die Aenderung bereits festgesetzter Trauerinschriften.

London, 11. Januar. Die Nachricht von den letzten Schiffs-Kämpfen und der Gefangennahme der türkischen Armees hat hier in allen Kreisen eine ungewöhnliche Aufregung hervorgerufen. Die ministerielle Presse ist erschüttert. Der „Standard“ sagt, England dürste gewisse Forderungen Russlands in Bezug auf Bulgarien Widerstand entgegensehen. Das Tory-Blatt hält diese Provinz als definitiv verloren für die Türkei. Die „Morning Post“ spricht die Befürchtung aus, daß es der russischen Diplomatie gelingen könnte, ein Schutz- und Trutz-Bündniß zwischen Rußland und der Türkei abzuschließen, das gegen England, insbesondere gegen dessen Forderungen betreffs der Dardanellen gerichtet sein würde. Die Briten wünscht den Waffenstillstand unter der Bedingung zu schließen, daß die beiderseitigen Truppen ihre gegenwärtigen Positionen behalten und daß dem belagerten Erzerum Proviant zugeführt werden dürfe, sowohl für die Einwohner als auch für die Truppen.

(Pet. 3g.)

Cettinje, 11. Januar. Heute Nachmittag um 2 Uhr hat sich die Stadt Bar (Anstalt) mit der Citadelle dem Fürsten Nikolaus von Montenegro auf Gnade und Ungnade ergeben. In Anerkennung der tapferen Verteidigung der Citadelle gab der Fürst dem türkischen Kommandanten Ibrahim Pascha und allen Offizieren die Fegen zurück.

(P. 3.)

New-York, 22. December. Eine entsetzliche Feuerbrunst fand am Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr im Barclaystreet statt. In dem von den Zuckerwerkfabrikanten Greenfield und Sohn benutzten fünfstöckigen Gebäude, in dem ca. 150 Personen beschäftigt waren, von welchen mehr als die Hälfte Mädchen, ereignete sich eine furchtbare Explosion; das Gebäude wurde theilweise durch die Gewalt der letzteren zertrümmert und die übrigen Theile nebst drei anderen Häusern wurden von den Flammen, die sofort nach der Explosion, von dem Zucker- und Syrupvorrath gespeist, himmelhoch emporgeschlugen, ergriffen und zerstört. Die Feuerwehr war zwar rasch zur Stelle, konnte aber nur einen Theil der bedrohten Menschenleben retten und mußte sich im Uebrigen darauf beschränken, die anderen Häuser in der Umgebung vor den Flammen zu schützen. Mehrere Rettungen wurden fast auf wunderbare Weise von der Feuer-

wehr bewerkstelligt. Nur sehr wenige von den Arbeitern der Firma entkamen unverletzt. Die Scenen, welche sich am 31. Juli 1871, als der Dampfkessel der „Westfield“ explodirte, abspielten, wiederholten sich an diesem Unglücksabend in Barclaystreet. Die Straße wimmelte von Personen, welche Brand- und Brühwunden aller Art davongetragen hatten. Einzelne von den Verletzten boten einen wahrhaft entsetzlichen Anblick dar. Die verbrannten Fegen ihrer Kleidung hingen an vielen Stellen herab und ließen die furchtbaren Brandwunden sehen, die schreckliche Schmerzen verursachten, wie aus dem Wehklagen und Stöhnen der Verwundeten zu erkennen war. Verjagte Haare, verbrannte Hände, Füße und Arme, große Brandblasen im Gesicht so daß die entstandene Geschwulst fast die Augen verschwinden ließ, sprachen mit erschütternder Deutlichkeit von den Leiden, welche die Verletzten auszustehen hatten. Einige Mädchen trugen mit brennendem Haar und breienden Kleidern aus dem Gebäude. Unter den bei der entsetzlichen Katastrophe ums Leben gekommenen befanden sich viele Deutsche. Sowie bekannt, sind 80 Personen umgekommen oder werden vermisst, während gegen 40 mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen haben. Man ist noch mit der Ausräumung der Brandstätte beschäftigt und erst wenn diese vollendet ist, lassen sich die Verluste an Menschenleben mit größerer Genauigkeit angeben. Der Umstand, daß nach der Explosion und dem MauerEinsturze eine verhältnißmäßig nur geringe Anzahl von Arbeitern gesehen wurde, die sich in dem Gebäude befunden hatten, macht es mehr als wahrscheinlich, daß eine große Anzahl Personen bei dem Einsturze des Gebäudes umkam und unter den Ruinen begraben ist. Im Laufe des gestrigen Tages wurden zwei Leichen aus den Ruinen zu Tage gefördert. Es hat sich beim Ausgraben ergeben, daß die Dampfkessel unverletzt waren; die Ursache der Explosion ist mithin noch nicht aufgeklärt. Nach einer plausiblen Theorie wäre eine der Kesselampfanlagen explodirt.

(Pet. 3.)

Hon. der Senat erlaubt. — Urban, den 5. Januar 1878

Beantwortlicher Redacteur: (Hoff. D. Meiler)

Bekanntmachungen.

Die Aufnahme neuer Schüler für die Vorbereitungsklasse des Nicolai-Gymnasiums findet am 9. Januar von 9-1 Uhr Vormittags im ehemaligen Köschchen, jetzt Smitschen Hause am Sägerplatz statt.

Kauf- und Imppfeln sind heizubringen. Der Unterricht beginnt den 10. Januar. C. Tempel.



Объявление.

Правление Общества Либаво-Роменской железной дороги имеет честь довести до сведения гг. товароправителей, что с 1. Января 1878 г. вступает в действие новый тариф на перевозку некоторых грузов в прямом безперезгрузочном сообщении между станциями Либаво-Роменской и Москва-Московско-Восточной железных дорог при направлении таковых чрез Минск.

Bekanntmachung.

Die Direction der Libau-Romnyer Eisenbahn-Gesellschaft giebt sich die Ehre hiermit zur Kenntniß der H. H. Waarenabsender zu bringen, daß vom 1. Januar 1878 ab ein neuer Tarif für den Transport von Waaren im direkten Verkehr — ohne Umladung — zwischen den Stationen Libau (Libau-Romnyer Bahn) und Moskau (Moskau-Brester Bahn) über Minsk in Kraft tritt.

Auction.

Montag, den 9. Januar c. um 12 Uhr Mittags, sollen bei dem Libauschen Zollamte: 855 Pud schmutziges Salz, tarirt im Ganzen 68 Rbl. 40 Kop., verkauft werden.

Am 1. Januar 1878 beginnt wieder ein neues Abonnement auf die „**Libausche Zeitung**“ und kostet dieselbe jährlich 2 Rbl. 50. Cop., halbjährlich 1 Rbl. 35 Cop., mit Zustellung in's Haus jährlich 3 Rbl., halbjährlich 1 Rbl. 65 Cop., für Auswärtige incl. Postgebühren jährlich 4 Rbl., halbjährlich 2 Rbl.

Jede etwaige Unregelmäßigkeit in der Zustellung bitten wir uns sofort anzuzeigen.

Inserate werden billigt berechnet und finden durch die Libausche Zeitung sowohl in der Stadt als in der Umgegend derselben eine für die geehrten Auftraggeber nutzbringende und nachhaltige Verbreitung.

Die Exp. der Lib. Ztg.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 5. Januar, **Ariadne auf Naxos.** Komische Operette in 2 Bildern von Carl Wilhelm. Musik von Bosenberger.

Freitag, den 6. Jan.: **Kabale und Liebe.** Schauspiel in 5 Acten von Schiller. Sonnabend kein Theater.

Sonntag, den 8. Jan., **Der Tower von London.** Schauspiel in 4 Acten nebst einem Vorspiel **Der Henker von Westminster**, in 1 Aufzuge.

Die Direction.

Die Libausche Commerz-Bank bleibt Freitag, den 6. d. Mts. geschlossen.

Ein akademisch gebildeter junger Mann — Kurländer — sucht eine Hauslehrer-Stelle hier, oder im Innern des Reiches. Adressen sub J. M. empfängt die Expedition dieses Blattes.

Pavillon-Saal. Freitag, den 6. Januar, als an heil. Dreikönigstage: Großer Alaskenball.

Entrée 50 Kop. Anfang 8 Uhr. Ende 3 Uhr. GROSSES CAFFÉE-CONCERT. Anfang 3 Uhr. ENTRÉE für Herren 20, Damen 15 Kop. Ph. Bäbler.



Von Lübeck nach Libau 1classiger Dampfer „**FLORA**“ Näheres bei Rodde Schroeder & Co. in Lübeck.

Ein oder zwei Pensionairinnen finden freundliche Aufnahme. Alles Nähere ist zu erfragen, Haus Lohndiener Adamsohn, in der Herberge.

Pensionäre oder Pensionärinnen
finden freundliche Aufnahme bei
S. Dohnberg,
Kornstraße Nr. 26.

Männer-Turnen.
Die Turnabende beginnen wieder Dienstag den 10. Januar und werden dann regelmäßig jeden Freitag und Dienstag von 9-11 Uhr stattfinden.
Der Turnwart

Pensionäre finden freundliche Aufnahme im ehemaligen Salomonowitschen Hause, Langenstraße Nr. 10.

Ein Mann, der die Kenntnisse besitzt um eine kleine Dampfmaschine in Gang zu halten, wird gesucht von
Jeannot Scheffel.

Reisegelegenheit nach Wien bis zum 15. Januar wird gewünscht. Zu erfragen in der Handlung **C. B. Keyser.**

Ein neues Landhaus mit sämtlichen Nebengebäuden, sowie 24 Koffstellen Ackerland, 14 Dessätinen Heuschlag etc. ist im Kownoschen Goub., im Schaulenschen Kreise, sechs Werst von der Eisenbahnstation Dobikmita — Окняны — zu verkaufen. Näheres bei Seliwano w, im Duhzmannschen Hause auf der Demmeschen Koppel.

Weena janna mahja, ar wissahm peederigahm eklam, ká artí 24 puhra-weetas femmes, 14 dessitenes plawas, ir Kownas guberná Schaufu aprinli, sešchas werstes blakkam Dobikmitas dselsu-zelka stan-jajai (Oknya) pahrodhdama. Klastakas sinas pee Seliwano wa, Duhzmann namma, us Demme aplohtu.

Derjenige, welcher Mittwoch den 28. d. irschümlich einen **Regenschirm** aus der Börsehalle mitgenommen hat, wird ersucht denselben in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eine Gouvernante wünscht ein Engagement auf dem Lande oder im Innern des Reiches. Adressen unter Lit. A. M. bittet man an die Exp. der Lit. Btg. einfinden zu wollen.

Gewerbe-Verein.
Sonntag, den 8. Januar 1878:

Weihnachts-Baum für Erwachsene, mit Ausloosung von Geschenken und nachfolgendem

TANZE.
Entrée à Beron 50 Kop.
für eingeführte Fremde 75
Mit jedem Billet ist ein Loos verbunden.
Anfang 7 Uhr.
Die Vergnügungscommission.

Leinewand in verschiedenen Sorten und Breiten empfing in großer Auswahl
B. D. Friedmann.

Januar:	Nr.	Nation:	Schiff:	Capitain:	Kommt:	Mit:	An:
3	8	Däne	Ojestrub	Jørgensen	Copenhagen	Wallast	Dre
4	9	Russe	Dana (D.)	Mortensen	Köpen	Wasserballast	Fenger & Co.
5	10	Russe	Percy	Aronowit	Copenhagen	Wallast	Dre
6	11	Russe	Madimix	Nohr	London	Salz	G. F. Schneider
7	12	Russe	Diore	Dlison	Leith	Wallast	Dre

Zum bevorstehenden Schulsemester
sämtliche Schulmaterialien:

Cladden 4°, 8° liniirt und unliniirt,
Hefte 4° 8° liniirt und unliniirt,
Aufgabenhefte 4° und 8°
Calligraphiehefte von C. Adler, russ.
lat. und deutsche.
Calligraphiehefte von A. Henze, lat.
und deutsche.
Tafeln liniirt und unliniirt,
Griffeln,
Griffelspitzer,
Bleisfedern, Federhalter,
Stahlfedern, Federkasten,
Bücherträger und Penalen,
Bücherriemen,
Schulranzen (ganz aus Leder),
empfehl zu den **billigsten Preisen**

Zeichnen-Papiere,
Hefte,
Vorlagen von Wilh. Hermes,
Reisszeuge,
Reissfedern,
Zirkeln,
Reisschienen,
Dreiecke und Winkeln,
Zeichnenkreide,
Radirgummi,
Lineale,
Dinten,
Linienblätter,
Löschblätter,
Bleistiftspitzer etc. etc.

Emil Voegeding.

Neues Etablissement.
Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in dem vollständig renovirten Locale der ehem. Juon'schen Conditorei ein

Caffee-Restaurant

unter der Firma
„Börson-Halle“

etabliert und dasselbe der bewährten Leitung des Herrn Franz Bahr übergeben habe, welcher bestrebt sein wird, allen Anforderungen zu genügen, welche an ein Restaurant ersten Ranges gestellt werden können.

Neues französisches Billard. Neue heizbare Kegelbahn.
Verkauf Kaukasischer u. Krimmscher Weine in Flaschen, in und außer dem Hause.
Um geneigten Besuch bittet
Hochachtungsvoll
G. Heilmann.

Derjenige Herr, welcher Sylvester-Abend, (31. December) im Pavillon 1 Paar hohe lederne Stulp-Galoschen, gegen 1 Paar kleine Gummi-Galoschen vertauscht hat, wird gebeten dieselben im Gewerbe-Verein, beim Portier abzugeben.

Die Memler-Einfahrt ist vom 1. Februar 1878 ab, auf Jahre zu vermieten. Die nöthigen Auskünfte ertheilt F. Cronenthal in der Branntweinhandlung am neuen Markt im Hrn. Gorkloschen Hause.

Ein Secundaner wünscht Schülern der unteren Classen bei der Präparation Nachhülfe zu leisten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Bestellungen auf **Stroh und Heu** werden in der Handlung von **Emil Voegeding** entgegen genommen.

Ein dunkelgrün gestreifter **Plaid** ist am Bahnhof verloren und wird der Finder gebeten denselben abzugeben bei Sara Goldberg, im Hause Döpler Seefstraße.

Angekommene Reisende.
Hotel Hambourg, den 4. Januar: Hr. Statlenscher Dieder, aus Radswillisch; Hr. Baron v. Mandell, aus Kalwen; Hr. Kaufmann Löwenberg, aus Riga; Hr. Baron v. Skerff, aus Reibani; Hr. Baron v. Hund, aus Almahlen; Hr. Kaufmann Tuff, aus Riga; Hr. Hermann Rubinstein, aus Mitau; Hr. Hugo Traugott, aus Petersburg; Hr. Cantor Lew, aus Mitau; Sr. Excellenz v. Ploen, aus Mitau; Hr. Kaufmann Schepeler, aus Riga; Hr. Baron v. Vietram, aus Großen; Hr. Wölte, aus Bernau; Hr. Kaufmann Reuill, aus Riga.

ABRECHNUNG

der

Mibauschen Stadt-Bank

vom 12. Juni 1876 bis zum 12. Juni 1877.

Einnahme		Ausgabe	
Srub.	Cop.	Srub.	Cop.
508000	6	508000	6
1799	91	16334	14
19902	32	15517	52
139200	—	1562	15
21497	28	4256	30
86	82	8684	82
13500	—	208000	6
250496	28		
7242	99		
Casas-Bestand am 12. Juni 1876		Casas-Bestand am 12. Juni 1877	
Zurückempfangene Darlehen auf Unterpfand		Für angekaufte Wertpapiere mit daran hängen-	
Für discontirte und zum Termine eingeloste Wechsel		den Zinsen	
Für ausgelagerte Feuer-Versicherungs Prämien		Für Verwaltungskosten, als: Kanzlei-Bedürfnisse,	
Von der lib. Abteilung der Reichsbank, laut		Druckkosten, Gehalte der Beamten, Gil-	
Rechnung		densteuer etc.	
Von der lib. Commerzbank, laufende Rechnung		Dividenden-Gente	
Zinsen für Darlehen und discontirte Wechsel		Casas-Bestand am 12. Juni 1877	
.. für Wertpapiere			
Beträge abführen als Beitrag zu den Verwaltungs-			
kosten			
Für verkaufte Wertpapiere			

Activa		Passiva	
Srub.	Cop.	Srub.	Cop.
362917	50	362917	50
23113	13	323480	—
8684	85	437	50
110242	80	2000	—
25042	72	14000	—
250	—	1000	—
162984	—	1000	—
Ausstehende Darlehen auf Unterpfand		Betrag der im Umlauf befindlichen Bankbilletts	
Discontirte Wechsel		Lrn. A.	
Bei der lib. Abteilung der Reichsbank		Nicht erhaltene Zinsen für Bankbilletts Lrn. A	
Bei der lib. Commerzbank		pro 1876: 262. 50	
Bestand in barem Gelde		.. 1877: 175. —	
und in Wertpapieren		CAPITAL-GENTO	
		Reserve-Gento	
		Bil. 13000	
		Bilanzen pro 1876: 57	
		1000	

J. W. Kellner, Buchhalter, Mibauschen, am 12. Juni 1877.
C. P. Weber, Buchhalter, Mibauschen, am 12. Juni 1877.
H. Schuler, Buchhalter, Mibauschen, am 12. Juni 1877.

Administration der Libauschen Spar-Casse

am 12. Juni 1876 bis zum 12. Juni 1877.

Einnahme.		Ausgabe.	
SRo.	Cop.	SRo.	Cop.
45,451	56	Zurückgezahlt 327 Einlagen auf Zinsen B	27,449
24,765	82	„ 2450 „ auf Zinseszinsen C	182,125
106,128	19	Gezahlte Zinsen von B-Scheinen für dieses Jahr	10,162
71,095	86	„ „ „ „ für frühere Jahre	467
300,321	28	„ Unkosten	715
		Auf Zinsen gegeben	252,075
		Zu wohlthätigen Zwecken	11,596
		Bestand in Cassa	63,170
SRo.	71	SRo.	71

BALANCE.

Ausstehende Capitalien und deren haftende Zinsen	1.450,318	68
Bestand in Cassa	63,170	15
	SRo.	1.513,488
Betrag der Einlagen ohne Zinsen A	714	50
„ „ „ auf B	265,406	37
„ „ „ Zinseszinsen C	1.185,498	39
Diverse Creditoren für nicht abgenommene Zinsen	1,869	57
Fond der Anstalt	60,000	—
	SRo.	1.513,488

An Zinsen sind den Mitgliedern der Spar-Casse von 1826 bis 1877 zugekommen **SRo. 1.290,334**, **26 Cop.**

Die Administration der Libauschen Spar-Casse:
H. A. Gorklo. F. W. Rosenkranz. C. W. Tode.

И. А. Сольмо. Е. В. Роскольников. С. В. Тодов.
Die Administration der Lipsuschen Spinn-Fabrik:

Въ 1881 году въ 1-й полугодіи въ фабрикѣ было получено 1.213.488 р. 83 к.

Видъ	Сумма	Видъ	Сумма
Выходъ изъ казеннаго капитала	1.213.488 р. 83 к.	Входъ въ казенный капиталъ	—
Выходъ изъ казеннаго капитала	1.213.488 р. 83 к.	Входъ въ казенный капиталъ	—
Выходъ изъ казеннаго капитала	1.213.488 р. 83 к.	Входъ въ казенный капиталъ	—

БАНКА

Видъ	Сумма	Видъ	Сумма
Выходъ изъ казеннаго капитала	1.213.488 р. 83 к.	Входъ въ казенный капиталъ	—
Выходъ изъ казеннаго капитала	1.213.488 р. 83 к.	Входъ въ казенный капиталъ	—
Выходъ изъ казеннаго капитала	1.213.488 р. 83 к.	Входъ въ казенный капиталъ	—

Счетъ на 1881 годъ

Zeitung

der Libauschen

Wittwen- und Waisen = Versorgungs = Anstalt

vom 12. Juni 1876 bis 12. Juni 1877.

Einnahme.		Ausgabe.	
	ℳto.	ℳto.	ℳto.
Cassa-Bestand	1940	45	80
Beiträge von 42 Mitgliedern	2520	—	1865
Berechnete Pöngelgelber	No. 21	24	2472
auf Conto gebucht	No. 12	84	4056
Berechnete Zinsen	baar eingegangen	8	67
auf Conto gebucht	No. 7655	58	114
	No. 1303	90	367
Gingegangene Rückstände	6351	68	82
Capitalien	1587	38	22
Verkaufte Wertpapiere	1508	60	
Antrittsgelber	500	—	
	544	—	
	ℳto. 14960	51	ℳto. 14960

BILANZ.

Ausstehende Capitalien und Rückstände	132089	85
Wertpapiere	3962	—
Cassa-Bestand	367	22
	ℳto. 136419	7
Guthaben der Mitglieder	57836	—
Reserve-Capital	78588	7
	ℳto. 136419	7

Carl Meissel, Director.

C. G. Mich, A. Kranz, F. Johansen, F. W. Rosenfranz
Assessoren.

C. S. Springer, Sakowski, J. W. Stelling, A. Airde, F. W. Zahn,
Revidenten.

